Echter Mehltau der Marille

Schadbild: Auf beiden Blattseiten sind feine grauweiße Überzüge zu sehen, die aus Myzel und Konidien bestehen. Ein Befall führt oft zu Blattdeformationen. An den Früchten werden mehlig-weiße Flecken gebildet, die an der besonnten Seite der Früchte rot umrandet sein können. Später verschwindet der Myzelbelag. An den Befallsstellen weist die Epidermis jedoch feine Risse auf. Bei frühen Infektionen entstehen in der Epidermis Verhärtungen, die zum Aufplatzen der Früchte führen.

© 2025 Univ.-Doz. Dr. phil. Gerhard Bedlan

Krankheitserreger: Es ist zu vermuten, dass der Echte Mehltau der Marillen, der durch den Pilz *Podosphaera tridactyla* verursacht wird, aus den Mittelmeergebieten eingeschleppt wurde und bei uns aufgrund der Klimaveränderung sich ausbreiten wird. Dieser Echte Mehltau kommt z. B. auch an Kirschlorbeer vor.
Der Pilz bildet aufrechte Konidiophoren mit langer Fußzelle, gefolgt von meist 2 kurzen Zellen, danach werden die Konidien in Ketten abgegeben. Die Fruchtkörper (Chasmothecien) mit Anhängseln, die am oberen Ende 3 bis 5x dichotom verzweigt sind. Im Chasmothecium wird nur 1 Ascus mit (in der Regel) 8 Ascosporen gebildet.

Chasmothecien von *Podosphaera tridactyla* (gefärbt)

© 2025 Univ.-Doz. Dr. phil. Gerhard Bedlan

Chasmothecium von *Podosphaera tridactyla* mit Ascus (gefärbt)

Gegenmaßnahmen: Bei geringem Befall, vor allem in Hausgärten, sind keine Gegenmaßnahmen notwendig. In Ertragsanlagen sollte man 2 Behandlungstermine vorsehen. Die erste Behandlung mit Fungiziden sollte erfolgen, wenn die Früchte die Größe von Haselnüssen haben. Die zweite Behandlung etwa 14 Tage später.

© 2025 Univ.-Doz. Dr. phil. Gerhard Bedlan